

Anna Schröder-Sura, Steffi Morkötter

Lernerfahrungen über Sprachfamilien hinaus

Ein Beitrag zur Förderung von Lehr- und Lernkompetenz

1. Einführung

Spätestens mit dem Erlernen einer zweiten Fremdsprache treffen Schüler auf eine neue Sprachfamilie, Schüler mit Migrationshintergrund häufig auch früher. Bei der zweiten modernen Fremdsprache handelt es sich in der Regel um eine romanische (Französisch oder Spanisch) oder slawische Sprache (Russisch). Schüler, die beispielsweise Französisch nach und neben Englisch erlernen, stoßen bei Lernbeginn auf ein komplexes morphologisches System, das sie aus ihrer ersten Fremdsprache nicht kennen. Auch im lexikalischen Bereich sind Transfermöglichkeiten geringer, als es beim Erlernen einer weiteren romanischen Sprache (zum Beispiel Spanisch nach und neben Französisch) der Fall wäre. Zwar verfügt die englische Sprache bekanntermaßen über einen nicht unerheblichen Anteil romanischer Wortschatzelemente, doch kann hier das Transferpotenzial erst zu einem späteren Zeitpunkt eine größere Wirksamkeit entfalten, da bei Lernbeginn des Englischen die germanischen Wortschatzanteile (*open, house, ...*) im Vordergrund stehen (vgl. Leitzke-Ungerer 2014).

Wie schon angedeutet, werden Fremdsprachen, sei es Englisch und Französisch, Englisch und Spanisch oder Englisch und Russisch (wir beziehen uns im Folgenden auf die beiden erstgenannten Sprachenfolgen), selbstverständlich zwar sukzessive begonnen, aber im Anschluss simultan weitergelernt. Dies kann verstärkt dazu führen, dass Schüler ‚ihre‘ Fremdsprachen miteinander vergleichen, etwa in Bezug auf das Schwierigkeitsempfinden, den eigenen Kompetenzgrad und die eigenen Lernfortschritte oder das Unterrichtserlebnis (vgl. für die Sprachenkombination Englisch und Französisch die MES-Studie, Meißner et al. 2009). Für Französisch als zweite Fremdsprache konnte die MES-Studie ermitteln, dass in den genannten Be-

reichen Schülerangaben deutlich zugunsten der englischen Sprache ausfallen.

Wie können (angehende) Lehrer des Französischen und Spanischen für potenzielle Schwierigkeiten ihrer (zukünftigen) Schüler sensibilisiert werden, liegen bei ihnen doch der Lernbeginn der romanischen Sprache und das Treffen auf eine andere Sprachfamilie in der Regel schon länger zurück? Wie können sie Lerner im Anfangsunterricht bei deren Begegnung mit einer neuen Sprache bzw. einer neuen Sprachfamilie in ihren Lernprozessen und ihrem Selbstvertrauen unterstützen? Welche Konsequenzen hat dies für die Lehreraus- und -fortbildung?

Diesen Fragen möchte der vorliegende Beitrag nachgehen.

2. Zum Kompetenzbegriff

Nach der verbreiteten Konzeption von Kompetenz nach Weinert (2001: 27) bezieht sich diese nicht nur auf ein Wissen oder Können, sondern auf:

„die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“

Wie aus der Definition hervorgeht, umfasst „Kompetenz“ ebenfalls die Dimension des *savoir-être*, was dem Kompetenzbegriff des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GeR, Europarat 2001) entspricht, der von Kenntnissen, Fertigkeiten und Einstellungen spricht (ebd.: 9). *Savoir-être* wird dort (ebd.: 23) als „die Summe der individuellen Eigenschaften, der Persönlichkeitsmerkmale und Einstellungen“ definiert und schließt u. a. den Willen und die Motivation, sprachlich zu handeln, ein. Das dynamische Zusammenspiel dieser Dimensionen zeigt sich auch in der Definition von Lernfähigkeit bzw. *savoir-apprendre* (ebd.: 24), die sowohl für deklaratives Wissen als auch persönlichkeitsbezogene Kompetenz und Fertigkeiten konkretisiert wird. In Anlehnung an die *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache* (KMK 2012: 13) kann Sprachlernkompetenz als eigene Kompetenz gefasst werden, die jedoch zugleich die (Weiter-)Entwicklung anderer Kompetenzen stützt.

Zwar ist die Vorbereitung angehender Lehrer auf Unterricht zu Beginn des Erlernens einer zweiten Fremdsprache der Fokus unserer Überlegungen, doch ist die Konzeption der *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremd-*

Vorgehensweise hin: Sie sind bereits mit einem entsprechenden Instrumentarium an Prinzipien, Verfahren (und selbstverständlich auch Materialien) ausgestattet.

Für solche Kurse in der Ausbildung von künftigen Lehrenden romanischer Sprachen bietet sich unter anderem eine slawische Sprache an. Die Umsetzung wird dadurch vereinfacht, wenn innerhalb des Fachbereichs Dozenten über entsprechende sprachliche Voraussetzungen verfügen. Anderenfalls bieten solche Projekte eine gute Gelegenheit zur Förderung der Kooperation zwischen Didaktikern verschiedener Sprachfamilien – ganz im Sinne der Mehrsprachigkeitsdidaktik.

Literatur

- Bär, M. (2010): Motivation durch Interkomprehensionsunterricht – empirisch geprüft, in: Doyé, P. / Meißner, F.-J. (eds): *Lernerautonomie durch Interkomprehension: Projekte und Perspektiven / L'autonomisation de l'apprenant par l'intercompréhension: projets et perspectives / Promoting Learner Autonomy through intercomprehension: projects and perspectives*, Tübingen: Narr, 281-290.
- Candelier, M. / Camilleri Grima, A. / Castellotti, V. / de Pietro, J-F. / Lőrincz, I. / Meißner, F.-J. / Schröder-Sura, A. / Noguerol, A. (Unter Mitarbeit von M. Molinié) (2009): *REPA – Ein Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen*, Graz: Europäisches Fremdsprachenzentrum. <http://archive.ecml.at/mtp2/publications/C4_RePA_090724_IDT.pdf> (15.12.15) (Eine überarbeitete deutsche Fassung erscheint 2016).
- Decke-Cornill, H. / Küster, L. (2010): *Fremdsprachendidaktik*, Tübingen: Francke.
- Europarat (ed.) (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, Berlin: Langenscheidt.
- Hallet, W. (2006): *Didaktische Kompetenzen: Lehr- und Lernprozesse erfolgreich gestalten*, Stuttgart: Klett.
- Heyder, K. / Schädlich, B. (2014): Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität – eine Umfrage unter Fremdsprachenlehrkräften in Niedersachsen, in: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 19/1, 183-201.
- Hildebrand, E. / Martin, H. / Vences, U. (eds) (2012): *Mehr Sprache(n) durch Mehrsprachigkeit. Erfahrungen aus Lehrerbildung und Unterricht*, Berlin: Verlag Walter Frey.

- Hufeisen, B. (2010): Theoretische Fundierung multiplen Sprachenlernens – Faktorenmodell 2.0, in: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 36, 200-207.
- Hustiger, A. / Maskala, M. (2009): *Razem. Polnisch für Anfänger*. Lehrbuch mit 2 Audio-CDs, Stuttgart: Klett.
- Jakisch, J. (2015): Zur Einführung in den Themenschwerpunkt, in: *Fremdsprachen Lehren und Lernen*, 44/2, 3-6.
- KMK (2003): *Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss* (Nachdruck mit Kommentaren). Beschluss der KMK vom 4.12.2003. (Beiträge zur Weiterentwicklung der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, Nr.4, Hannover 2004).
- KMK (2012): *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012).
- Königs, F. G. (2001): Mehrsprachigkeit? Klar! Aber wie? Lernpsychologische, vermittlungsmethodische und sprachenpolitische Dimensionen eines aktuellen Themas, in: *Jahrbuch der ungarischen Germanistik*, 261-273.
- Leitzke-Ungerer, E. (2014): Wege zu früher Mehrsprachigkeit und interkultureller Kompetenz: Mehrsprachige Aufgabenplattformen (MAPs) für den Englisch- und Französischunterricht ab Klasse 5, in: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 19/1, 99-118.
- Martinez, H. / Schröder-Sura, A. (2011): Der Referenzrahmen für Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen: Ein Instrument zur Förderung mehrsprachiger Aneignungskompetenz, in: *Die Neueren Sprachen. Jahrbuch des Gesamtverbandes Moderne Fremdsprachen*, 66-81.
- Meißner, F.-J. (2005): Aufgabenbeispiele im Bereich der Interkomprehensionsdidaktik, in: Müller-Hartmann, A. / Schocker-von-Ditfurth, M. (eds): *Aufgabenorientierung im Fremdsprachenunterricht. Task-based language learning und teaching. Festschrift für Michael K. Legutke*, Tübingen: Narr, 83-98.
- Meißner, F.-J. (2007): Grundlagen der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Werlen, E. / Weskamp, R. (eds): *Kommunikative Kompetenz und Mehrsprachigkeit. Diskussionsgrundlagen und unterrichtspraktische Aspekte*, Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 81-101.
- Meißner, F.-J. (2010): Interkomprehensionsforschung, in: Hallet, W. / Königs, F. G. (eds): *Handbuch Fremdsprachendidaktik*, Seelze: Klett/Kallmeyer, 381-386.
- Meißner, F.-J. / Beckmann, C. / Schröder-Sura, A. (2008/2009): *Mehrsprachigkeit fördern. Vielfalt und Reichtum Europas in der Schule nutzen*

(MES). Zwei deutsche Stichproben einer internationalen Studie in den Klassen 5 und 9 zu Sprachen und Fremdsprachenunterricht, Tübingen: Narr. (Eine zweite verbesserte Auflage, 2009, liegt in elektronischer Form vor: <<http://www.uni-giessen.de/rom-didaktik/Multilingualism/html/facette1/de/index.htm>>).

- Morkötter, S. (2016): *Förderung von Sprachlernkompetenz zu Beginn der Sekundarstufe. Untersuchungen zu früher Interkomprehension*, Tübingen: Narr.
- Neveling, C. (2013): „Kiosco, televisión, tomate – das, was automatisch klar ist.“ Eine Interviewstudie zum sprachenübergreifenden Lernen im Spanischunterricht aus Lehrerperspektive, in: *Zeitschrift für romanische Sprachen und ihre Didaktik*. 7/2, 97-130.
- Ollivier, C. / Strasser, M. (2013): *Interkomprehension in Theorie und Praxis*, Wien: Praesens Verlag.
- Schart, M. / Legutke, M. (2012): *Lehrkompetenz und Unterrichtsgestaltung*, München: Langenscheidt.
- Weinert, F. E. (2001): Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit, in: Weinert, F. E. (ed.): *Leistungsmessung in Schulen*, Weinheim: Beltz-Verlag, 17-31.

Prof. Dr. Steffi Morkötter, Universität Rostock, Lehrstuhl für Fremdsprachendidaktik mit Schwerpunkten auf Englisch und Französisch, August-Bebel-Straße 28, 18051 Rostock, steffi.morkoetter@uni-rostock.de

Anna Schröder-Sura, Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Romanistik, Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen, Karl-Glöckner-Straße 21G, 35394 Gießen, anna.schroeder-sura@romanistik.uni-giessen.de